

LESERMEINUNG

Noch träume ich davon

Zum Bericht „Absturzgefahr kurz unterm Gipfel“, SÜDKURIER vom 19. Mai, über den geplanten Bau einer Kletterhalle in Überlingen:

Mit der Information über die Planungsänderung bezüglich des Schulcampus' und dem daraus entstehenden Zeitdruck seitens der Stadt Überlingen, keimen bei mir Befürchtungen, dass die bereits geplante Kletterhalle am Ende doch noch scheitern könne.

Als Eltern beschäftigt einen jahrelang die Frage, wie man bei seinem Kind das Feuer für eine „gesunde“ und aktive Freizeitbeschäftigung entfachen kann.

Auf Reisen schon vor ein paar Jahren wurden wir fündig: War man jemals in Tirol in einer Kletter-/ Boulderhalle, kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, was dort für eine fröhliche, ambitionierte, gemeinschaftliche und hilfsbereite Stimmung aller Altersklassen herrscht. Eine „coole“ Kletterhalle spricht sich weit herum und ist die Attraktion eines jeden Ortes (siehe auch Radolfzell). Sie ist schlichtweg DIE Lösung für Regen, Kälte, Langeweileattacken, Einsamkeitsblues oder sportlich-ehrigeligen Testosteronabbau (und: Dazu braucht es lediglich ein Paar Kletterschuhe!).

Wird nun die vom DAV über viele Jahre verfolgte und von vielen Jugendlichen dringend gewünschte Kletterhalle als Egoflitze eines Bergsteigervereins abgetan? Vielleicht ist der Stadt Überlingen der Gesichtspunkt der Attraktivitätssteigerung für junge Leute, Familien und Touristik nicht in aller Deutlichkeit klar?

Ähnlich wie bei der Therme, die ja bei der Planung auch nicht als Vereinsstätte des Schwimmvereins gesehen wurde, wäre mit Weitblick und Ernsthaftigkeit der Stadtverwaltung die Kletterhalle eine Investition, Überlingen frischer und aktiver zu gestalten und vermutlich rasch finanziell rentabel.

Noch träume ich jedenfalls weiter von der zukünftigen Kletterhalle als einem Ort, wo man nicht nur selbst aktiv sein kann, sondern auch Spaß hat, Kaffee zu trinken, zuzuschauen, mitzufiebern, Leute zu treffen, - ein offenes, lebensfrohes Miteinander für Groß und Klein und nicht nur für DAV-Mitglieder.

Sigrid Jander, Überlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen?

Dann schreiben Sie uns! Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen. Am schnellsten per E-Mail an ueberlingen.redaktion@suedkurier.de
Post: SÜDKURIER Medienhaus
Lokalredaktion
Mühlenstraße 6
88662 Überlingen
Fax: 0 75 51/80 97 72 91

Ballons für ein buntes Europa



Daumen hoch: Carolina Reichert, Leonie Bäumken, Joshua Schnell und Luca Schmidt finden Europa klasse. Rund 400 Luftballons pumpfen Wiestorschüler auf, um sie am Ende des Erasmus-Projekts steigen zu lassen. BILDER: EVA-MARIA BAST

- 16 Lehrer aus sechs Nationen für Erasmus-Projekt an Wiestorschule
- Überlinger Schüler beeindruckt mit guten Englisch-Kenntnissen

VON EVA-MARIA BAST

Überlingen - Der Siebtklässler Luca Schmidt findet Europa wichtig. „Dass sich mehrere Länder miteinander vereinen. Ich weiß nach dem Projekt ein bisschen besser über Europa Bescheid.“ Luca Schmidt meint das „Erasmus-Projekt“, das in der vergangenen Woche an der Wiestorschule Überlingen stattfand. 16 Lehrerinnen und Lehrer aus der Türkei, Litauen, Polen, Zypern, Griechenland und Italien hospitierten im Unterricht, bekamen Schulführungen durch die Schüler - auf englisch! - informierten sich über Pädagogisches und Organisatorisches und tauschten sich mit ihren deutschen Kollegen aus. Und natürlich standen sie den Schülern - wieder auf Englisch - Rede und Antwort und erzählten, wie es in ihren Herkunftsländern so ist, in die Schule zu gehen. Luca Schmidt fand das spannend. „Da merkt man erst mal, wie gut es einem geht. Manche haben zum Beispiel keine Turnhalle“, sagt er.

Die Erkenntnis, dass Schüler in manchen anderen Ländern deutlich weniger Komfort genießen können, hat auch Joshua Schnell, der ebenfalls die siebte Klasse besucht, zu denken gegeben. Überhaupt hat ihm das Projekt großen Spaß gemacht: „Mir ist jetzt irgendwie auch klarer geworden, was Europa bedeutet“, sagt er. Die Klassenkammeradin der beiden, Leonie Bäumken, fand es interessant, über die Politik in den jeweiligen Ländern zu erfahren. „Wir wussten vorher nicht, wie das mit der Demokratie in den Ländern so funktioniert“, sagt sie. Und: „Für mich ist Europa eine sehr wichtige Gemeinschaft. Wir haben vorher nicht so viel von Europa mitbekommen, das hat man uns jetzt mitgegeben.“ Auch ihre Freundin Carolina Reichert sagt in Bezug auf den Brexit: „Es wäre schade, wenn das noch weiter auseinanderginge. Ich finde es wichtig, dass man so eine gute Gemeinschaft hat.“ Beide Mädchen erklär-

Erasmusprogramm

Die Gemeinschaftsschule Wiestor nimmt seit September 2016 an internationalen Erasmusprogramm teil, das von der EU gefördert und organisiert wird. Es handelt sich in diesem Falle um eine zwei Jahre dauernde Bildungspartnerschaft von 7 Schulen aus 7 Ländern Europas: Litauen, Polen, Italien, Griechenland, Zypern, Tür-

kei und Deutschland. Das Projekt, an dem die Wiestorschule teilnimmt, heißt „Mathematics in Arts“ - „Mathematik in der Kunst“. Im Verlauf des Projekts wird dieses Thema mit den sechs Partnerschulen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist der Austausch der Lehrer: Auch die Überlinger waren schon in den jeweiligen Ländern an den Schulen zu Besuch oder reisen noch hin. (emb)



Lehrerinnen und Lehrer aus sechs verschiedenen Ländern lauschten, ebenso wie viele Schüler, gespannt den Vorträgen der Wiestorschüler.

ten: „Ich bin stolz darauf, Europäerin zu sein.“
„Das den Schülern der europäische Gedanke mitgegeben wird, ist für Konrektorin Irmgard Maier ein wichtiger Effekt der Erasmus-Tage: „Gerade in den heutigen Zeiten gilt es, ein Ausrufezeichen zu setzen“, sagt sie. „Deshalb haben wir uns auch so um das Projekt bemüht.“ Rektor Jürgen Mattmann erklärt, der Austausch leiste „einen kleinen, aber sehr effektiven Beitrag zum gegenseitigen kulturellen Verständnis und damit zum Frieden in Europa“.
Den europäischen Gedanken in die Schule tragen und Englisch in dieser Woche quasi zur Amtssprache machen: „Da haben sich sogar schon Fünftklässer mit den Besuchern verständigt“, sagt Irmgard Maier. Und natürlich findet auch die Abschlussveranstaltung auf

Englisch statt. Im Anschluss an seine englische Ansprache fragt Mattmann (auf deutsch): „Liebe Schüler, habt ihr das verstanden?“ „Ja“, rufen die Schüler, „echt alles?“, ruft Mattmann zurück, woraufhin ein vielstimmiges, fast schon empörtes „Yes!“ ertönt. Die guten Englischkenntnisse beweisen die Schüler auch, als sie in einzelnen Gruppen Vorträge - auf englisch - zu Überlingen und den Herkunftsländern der besuchenden Lehrer halten. Und dann wird die Lehr-Situation umgedreht: Nicht die Lehrer fragen die Schüler, sondern die Schüler die Lehrer ab. Wie heißt diese Backware, wollen die Schüler zum Beispiel wissen und zeigen das Bild einer Brezel. „Wer griff Überlingen 1632 und 1634 an? Und welcher berühmte Erfinder wurde im Inselhotel geboren?“ Die Lehrer schlugen sich tapfer.

Ticketverlosung Zirkus Busch

Überlingen - Der Zirkus Carl Busch macht vom 9. bis 12. Juni Station in Überlingen. Für die Premiere am 9. Juni, 15.30 Uhr, verlost der SÜDKURIER vier Mal jeweils fünf Eintrittskarten - also den Eintritt für die ganze Familie oder einen Freundeskreis.

Der Zirkus gehört der Familie Wille-Busch. Angekündigt ist ein „klassischer circensischer Dreiklang aus Tieren, Clowns und Akrobaten“. So sind im Programm „mächtige Elefanten, edle Pferde und Weltklasse-Artisten“, wie der Zirkus im Vorfeld mitteilt. Klassisch bedeute in ihrem Fall nicht angestaubt: Vielmehr sei man „dank moderner Lichttechnik, kreativen Inszenierungsideen und mitreißender Livemusik“ auf der Höhe der Zeit. Den Clown in der Manege macht Alfons junior, Sohnemann von Carl-Busch-Direktor Chicco Wille-Busch. Er sei der geborene Faxenmacher, der es liebt, als Clown im Mittelpunkt zu stehen, teilt der Zirkus mit. Der kleine Wirbelwind habe seinem Vater keine Ruhe gelassen, bis dieser ihm versprochen hat: „Okay, dieses Jahr treten wir gemeinsam als Clown-Duo auf!“



Altbirnau Festplatz: 9. bis 12. Juni, Premiere ist am Freitag um 15.30 Uhr und um 20 Uhr. Weitere Aufführungen am Samstag um 15.30 Uhr und 20 Uhr, am Sonntag um 15 und um 18.30 Uhr, außerdem am Montag um 15.30 Uhr (keine Abendvorstellung). Der Eintritt kostet 10 bis 38 Euro. Kartenreservierung über www.reservix.de oder ab 9. Juni an den Zirkuskassen (täglich von 10 bis 13 Uhr und jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung). Ticket- und Info-Hotline: 0177/274 68 96, www.circus-carl-busch.de



Auch eine Elefanten-Show ist bei Busch im Zirkusprogramm. BILD: SYLVIA AHLEBRANDT

Kartenverlosung

Der SÜDKURIER verlost vier Mal jeweils fünf Eintrittskarten für den Zirkus Carl Busch für die Aufführung am 9. Juni um 15.30 Uhr. Bei Interesse wählen Sie bitte die Hotline 01379/ 370 500-45 (50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz). Bitte nennen Sie das Stichwort „Manege“ sowie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Die Hotline ist geöffnet bis heute, Montag, 23.30 Uhr. Die Namen der Gewinner werden am 24. Mai in der SÜDKURIER-Ausgabe Überlingen veröffentlicht und die Karten gegen Vorlage eines Ausweises an der Zirkuskasse hinterlegt.

„Narr mit Herz“ erbringt 9200 Euro

So viele Bänder für den guten Zweck verkauft wie an keiner Fastnacht zuvor

Überlingen (hk) 9200 Euro Erlös hat die Fastnachtsspendenaktion „Narr mit Herz“ erbracht, die Michael Reutlinger zum 18. Mal ausgerichtet hatte. 5000 Euro gehen davon an die sozialpädagogische Facheinrichtung „Rückenwind“, 3100 Euro erhält der Jugendfonds der Narrenzunft Überlingen, 575 Euro und 525 Euro erhalten die Jugendabteilungen der Narrenvereine „Überlinger Löwe“ und „Alte Wieber“. Seit Beginn der Aktion im Jahr 2000 kamen bislang 69 598 Euro zusammen.

Reutlinger teilte nun bei der Spendenübergabe in der Zunftstube mit, dass dieses Mal 1624 Bänder à 3 Euro

verkauft wurden - so viel wie noch nie. Zusätzlich der dabei eingegangenen Spenden in Höhe von 4625 Euro, das sind indes weniger als im Jahr zuvor, ergibt das einen Beitrag von 9497 Euro. Von diesen Einnahmen wurden die Bänder-Produktionskosten von 297 Euro abgezogen, was den Endbetrag von 9200 Euro ergibt. Beim vorjährigen Rekordergebnis waren es 9600 Euro. Reutlinger sagte weiter, dass sich mittlerweile nach Radolfzell auch Oberndorf mit einer ähnlichen Aktion angeschlossen habe.

Am meisten kam beim „Männer-Kaffee“ im Anusch's Pub zusammen: Zwar wurden hier nur 45 Bänder verkauft, doch mit den Spenden ergab dies einen Betrag von 3262 Euro. Die weiteren Einnahmen und Spenden verteilten sich auf den „Überlinger Löwe“ (1720

Euro), „Alte Wieber“ und Wirtshaus zum Gundele (1566 Euro), Anusch's Pub (1235 Euro), Guggenmusik Seegumper (1200 Euro), Gärtnerei Widmer (220 Euro), Narrenverein Nesselwangen (150 Euro) und Narrengesellschaft Nußdorf Schnecken (144 Euro).

Überrascht von dem „warmen Regen“ zeigte sich Sebastian Paulsen, Einrichtungsleiter der Facheinrichtung „Rückenwind“ aus Überlingen zur Förderung junger Menschen, die in enger Kooperation mit den Jugendämtern und den umliegenden Schulen für den Bodenseekreis und für angrenzende Landkreise Hilfen zur Erziehung anbietet. Das Geld soll teilweise für die Ausstattung verwendet werden.

Informationen im Internet: www.narrmit Herz.de



Bei der Spendenübergabe „Narr mit Herz“ (hinten von links): Volker Nies und Wolfgang Lechler (Narrenzunft), Daniela Engel (Löwe), Thomas Pross (Narrenzunft), Andreas Jöckle (Seegumper); vorne von links: Michael Reutlinger, Karin Schmelzle (Löwe), Claudia Mayer und Sebastian Paulsen (Rückenwind), Birgit Lutz und Anita Maser (Alte Wieber).

BILD: HOLGER KLEINSTÜCK